

Verbundkatalog Kalliope

Knabe Hyazinth, eine "neue" Mozartoper.

Mann, Erika

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

K n a b e H y a c i n t h ,
eine "neue" Mozartoper.

Erika Mann

Es war kurz nach Weihnachten, da telephonierte ein junger Mann mit mir, den ich gar nicht kannte und erzählte, er hätte eine neue Mozartoper entdeckt, aber sie wäre lateinisch und ob ich den Text bearbeiten wollte. Ich fragte dreimal: "Von wem, bitte, ist die Oper?" Er sagte: "Von Mozart, Sie wissen, dem bekannten Komponisten". Daraufhin verabredete ich mich mit dem jungen Mann, den ich gar nicht kannte. Er heisst Schleifer und ist Organist in Berg am Leim bei München, eine Tatsache, die mein Interesse an ihm und seiner Entdeckung des romantischen Lichtes wegen, mit dem sie ihn umspinn, noch wesentlich verschärfte. Als Herr Schleifer mich zum ersten mal besuchte, hatte er weisgott die Partitur unterm Arm; - die Oper heisst "Apollo und Hyacinth" und ist auch wirklich in der Gesamtausgabe von Breitkopf und Härtel ganz ordnungsgemäss enthalten. Der Schleifer fand sie, zufällig, in der nachgelassenen Bibliothek des Hofkapellmeisters Richter zu Bayreuth. Warum sie bisher nicht aufgeführt worden ist, wissen die Götter. Mag sein, dass es wirklich am Text liegt, dessen gymnasialprofessorales Latein kaum verwendlich scheint, - mag sein, dass der Zufall seine Hand im Spiel hat und die Vergesslichkeit der Menschen, die einfach nicht auf Wunsch des Erzbischofs von Salzburg mehr daran dachten, dass da im Jahre 1767 der kleine Mozart eine Schulooper komponiert hat, die damals von den frommen Eleven wohl

aufgeführt
nur einmal ~~gehört~~ worden ist. Der Schleifer hat mir die Oper vorgespield, - mehrmals, - ich konnte gar nicht genug davon kriegen. An manchen Stellen schrie ich immer wieder "Don Juan!", - oder "Figaro!", - mein dilettantisches Gehör glaubte Themen und Melodieansätze aus viel späteren Werken zu erkennen. Was das exakt musikalische angeht, muss ich mich ganz auf die Angabe meines Freundes Schleifer verlassen. Dieser erzählt mir zum Beispiel folgendes: Quintenparallelen, sagt er, seien seit langem, - seit dem 16ten Jahrhundert schon, - eine ganz verrufene Sache, - man darf keine komponieren, ich weiss nicht warum. Mozart nun hat seinerzeit eine besondere Art von Quintenparallelen mit einer besonders schönen und wohltuenden Sorte von Bassverschiebung neu zu Ehren gebracht, sie bestehen seitdem und heissen im Munde der Musikwelt "Mozartquinten". In "Apollo und Hyacinth" aber finden sich Mozartquinten, obwohl Mozart elf Jahre alt war; so typisch, sagt der Schleifer, hat der Junge damals schon komponiert. - Ich habe ein schlechtes Gewissen, weil ich das hier hinschreibe, - offengesagt hat der Schleifer es mir verboten. Es seien Binsenwahrheiten hat er gesagt und die Kenner würden mich auslachen. Mir aber hat das kleine Quintenbeispiel eingeleuchtet und ich erzähle es einfach denen, die keine Kenner sind.

Die Geschichte, die der Oper zu Grunde liegt, scheint aus den Ovid'schen Metamorphosen hergeleitet zu sein, denn sie behandelt die Verwandlung des Knaben Hyacinth in die Blume Hyacinthe. Es ist

süsses Zaubertheater; was in diesen drei kleinen Bildern vorgeht, an Verwandlung, Gewitter, Sturmentführung, Fluch, Tod und Liebe, wäre genug, eine Trilogie damit zu füllen. Graziös und verspielt, melancholisch und zärtlich, - ich habe grosse Freude gehabt mit diesen Versen und dieser drollig gespreizten Prosa, und, zum ersten mal in meinem Leben, kam mir eine Ahnung, weswegen ich wohl das städtische Gymnasium in München habe besuchen müssen. Zum ersten mal in meinem Leben kommt mein Schulleiter mir zu Gute.

Es wird nicht ganz leicht sein, die Besetzung für "Apoll und Hyacinth" richtig zu wählen. Es sind fast lauter hochgelegene Partien, - auch die Knaben, - Sopran und Alt. Damals, am 13. Mai 1767, zu Salzburg werden wohl Buben gesungen haben. Aber können Buben von 1932 derart mit Engelszungen singen und derart koloraturig? Ich weiss es nicht. In jedem Fall wollen wir in München demnächst eine kleine Probevorstellung herausbringen, aus lauter Freude und Interesse an einer Sache, die uns bezaubernd und wichtig scheint.

.....

in Brüg am 2ten bei Feinsch,
Lichts Taffeln der neuen Methode
an ihn und seine Eindrücke
des vorerwähnten Heftes wies er
den für ihn vorzuziehen, ungeschult
aus Waffeln. Als nach Herbei
auf dem neuen und bewährten
Faden u. nützlicher der Dichtung
wurde, - der Geist ist

„Holle und Hyacinth“ und er
auch nicht so der Hyacinth
gab von dem Stoff der Kette
ganz ordentlich Grund ausstellen,
die Hyacinth für ganz zureichend
in der neuen Methode der Dichtung
das neue Kettensystem ist

unpaukt, - er kommt gar nicht
genug davon her. Der unange-
hellen hat er immer mehr, -
Don Juan! oder "Figaro", -
um die schmutzige Zeit zu über-
brücken und Melodramen zu lesen
und spielen. Was er zu lesen
will, hat er "sehr ungenügend"
angefangen. Er ist sehr gut auf die
Angaben unserer Freunde. Aber
unterstützen. Dieser Brief ist ein
Beispiel für die: "unvollständige",
page 15, um die unsere mit
dem 16. September 1900, um 2
gute gute Freunde, - man
dort keine Bewegung, - man
nur mehr. Das ist ein Beispiel

[illegible]

larger than by 103 after 16 coupling
beams, did better known form.

Es ist nicht zu übersehen, dass es
oben das kleine Becken aus-
gezeichnet, die Verbindung, die
Kommunikation, die von der
Küste ^{aus} zum Meer hin
führt, zu sehen, ganz so wie
auf der Karte, die die
Küste und die Verbindung
zum Meer zeigt, - es ist ganz so

Gesetz und dessen Verstoß und
dieses davor zu warnen. Das
und, zum ersten mal in unser
Leben, kann mit einer Prüfung
übertragen. Ich weiß das nicht
genau, aber in diesem Fall
sollten wir den ersten und
in diesem Leben, kann man
Yellerton und die Götter.

Es wird sehr ganz leicht sein,
den Befehl zu geben. Das
"Haupt" wird zu sein.
Es wird sehr leicht zu sein.
On da liegen, - auch die Kinder,
daran wird es. Um 1796
zu diesem Zweck werden wir
gefragt. Aber können
man von 1932 durch und

Engel but the paper was
dark brownish? It was
in use. The paper was
in the "Crown" and in the
fall when the paper
was used was black. The
paper was brownish, but
the paper was brownish
and the paper was brownish
and the paper was brownish
and the paper was brownish.